

Susanne Bonenkamp

geb. am 5. Februar 1953 in Münster

Magister Artium; Studium Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Philosophie; Dramaturgin u.a. Schauspiel Köln, Freie Volksbühne und Schiller-Theater Berlin; Aufbau der Kulturabteilung der Stadt Pulheim 1983 bis 1989, seit 1989 Kulturreferentin des Rheinisch-Bergischen Kreises in Bergisch Gladbach



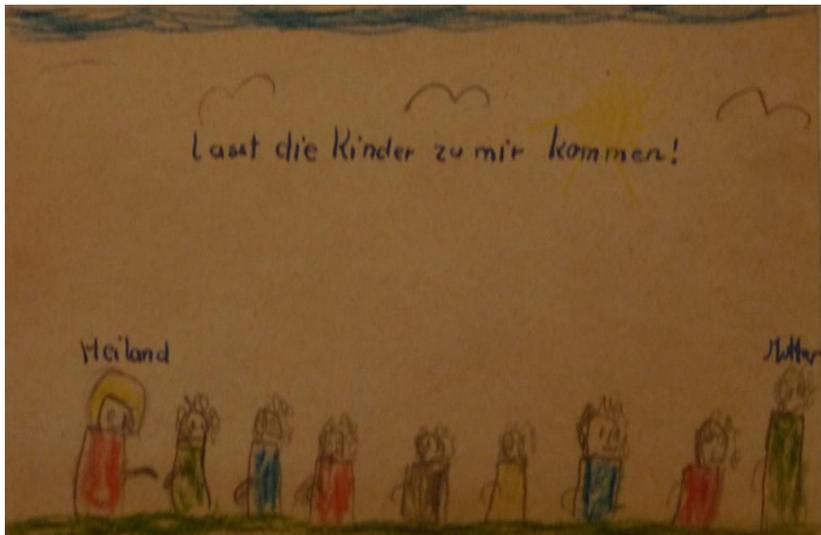
Schon meine Geschwister, geboren 1945 und 1948, waren im Kindergarten „An den Bleichen“ der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius in Münster.

Unser Vater eröffnete seine Hausarztpraxis 1948 und es war damals selbstverständlich, dass die Ehefrau mit in der Praxis war. Eine Tür verband Familienleben und Patienten: Sprechstunden montags bis samstags außer Mittwoch- und Samstagnachmittag. Notdienst an den Wochenenden gab es erst ab den 1960ern, nächtliche Hausbesuche waren keine Seltenheit. Kurz: eine berufstätige Mutter, die im Fall der Fälle zu erreichen war, und wenn Zeit war, der „Perle“, die mit im Haushalt lebte, in den Kochtopf guckte.

Besagte Perle brachte mich natürlich zu Fuß zum Kindergarten, besser gesagt zu einem Treffpunkt auf halber Strecke. Die Weseler Straße, schon damals eine stark befahrene Bundesstraße, durfte ich nicht überqueren. Zebrastreifen waren eine Seltenheit, Fußgängerampeln gab es sicher noch gar nicht.

Auf der anderen Straßenseite wartete Tante Wilma mit drei oder vier anderen Kindern, um auf dem Weg zu den „Bleichen“ weitere Knirpse einzusammeln. Sie hatte uns alle im Griff. Das heißt eine Art Tau mit Schlaufen, an denen sich jede(r) festhielt, und wir fühlten uns alle an die Hand genommen.





Ein großes dunkles Backsteingebäude, vielleicht um 1900 errichtet (heute gibt es an dieser Stelle eine Kita mit eineinhalb geschossigen Pavillons in einem Garten mit Spielgeräten) mit hohen Räumen, spärlicher Beleuchtung, dem obligaten „Nickneger“ in der Ecke der Erzieherin Tante Wilma.

In unmittelbarer Nähe war ein eingezäunter Garten mit Bänken unter den Bäumen. Einer bankähnlichen Schaukel, auf der nach meiner Erinnerung sicher ein Dutzend Kinder Platz hatte. Wir saßen Rücken an Rücken, ein Mechanismus in der Regie der Aufsicht setzte das Ganze in Bewegung. Herrlich! Nur immer zu kurz. Die vielen anderen wollten auch mal!

Mittags ging es mit dem „Schlepptau“ wieder zurück zum Treffpunkt, der Litfasssäule vor der Metzgerei Burgholz. Mütter wie Perlen nutzten dies gleich für ihre Besorgungen oder um Bestellungen abzuholen. Auf meiner Augenhöhe lagen Schweineohren, -füße, -schwänze, manchmal Rinderzungen, Ochsenchwänze. Was mich alles vielleicht deshalb so faszinierte, weil es das „bei uns“ nicht gab.

Meine Butterbrottasche war aus hellbraunem, festem Leder mit Drehverschluss. Der Inhalt morgens: eine Scheibe Graubrot mit Margarine und Haushaltszucker - lecker - eingeschlagen in Pergamentpapier.

